

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	36 (1920)
Heft:	43
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Verweise.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVI.
Band

Direktion: **Jenn-Heldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Anserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Januar 1921

Wochenpruch: Treue ist ein seltner Gast,
halt' ihn fest, wenn du ihn hast.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenossenschaft

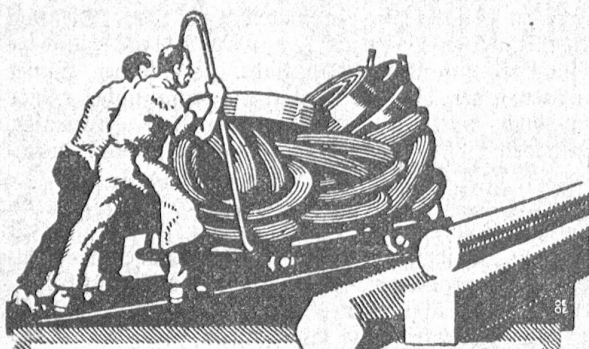
Engel für 2 Doppelwohnhäuser Rebaldenstrasse 12/14, Z. 2; 2. Baugenossenschaft Engel für zwei Doppelwohnhäuser Rieterstrasse 10/12, Z. 2; 3. Baugenossenschaft Engel für ein Mehrfamilienhaus Rothbergstrasse 36, Z. 2; 4. G. Schaeff für ein Magazingebäude Rüdigerstrasse 17, Z. 3; 5. B. Friedrich für eine Dachwohnung Hallwylstrasse 47, Z. 4; 6. D. Wiener für eine Autoremise Sihlfeldstrasse 115, Z. 4; 7. D. A. Blum für eine Einfriedung Blümlihalpstrasse 77, Z. 6; 8. F. Rosenbusch für eine Dreizimmerwohnung Breitensteinstrasse 46, Z. 6; 9. H. F. Moerker für 2 Autoremisen Rämistrasse 46, Z. 7; 10. E. Vogel für eine Einfriedung und eine Stützmauer Witikonstrasse 95, Kapfsteig, Z. 7; 11. Dr. H. Wyß für die Abänderung der genehmigten Autoremise Steinwiesstrasse 37, Z. 7; 12. Th. Hinnen für einen Autoremisenanbau Hugasse 7, Z. 8.

Ein neues Kirchgemeindehaus in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Die Kirchenpflege legt der Kirchgemeindeversammlung, die auf Sonntag, den 23. Januar, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in die St. Peters-

kirche einberufen ist, die Pläne für den Umbau des Lavaterparrhauses und des nebenan stehenden Sigristenhauses auf der Peterhofstrasse in ein Kirchgemeindehaus vor. Die von den Architekten Brenneisen und Isler gefundene Lösung ist eine überaus glückliche. Die beiden Häuser erhalten gegen die Peterhofstrasse eine einheitliche, ruhige und doch markante Fassade, deren fünf geradlinige, durch den bisherigen ersten und zweiten Stock durchgehende hohe Fenster auf den Zentralraum des Gebäudes hinweisen, den großen Saal, der etwa 130, bei Konzertbestuhlung bis 170 Personen fassen und für Vorträge, Besprechungsabende, Bibelstunden, Elternabende, Projektionsabende, als Übungslokal des Kirchengesangsvereins usw. dienen wird. Im Erdgeschoß ist links vom Haupteingang das Zimmer für den Lavaterverein, rechts ein Sitzungsraum für die Kirchenpflege angeordnet, dahinter eine geräumige Garderobe. Der künftige zweite (jetzt dritte) Stock wird das historische Lavaterzimmer als Studier- und Audienzzimmer des Pfarrers, einen Dienstraum für die Wartefrau, ein auch als Sitzungslokal dienendes Wartezimmer und einen Arbeits- und Sitzungsraum für die Petrina beherbergen. Im obersten, dritten Stock befindet sich eine kleine Wohnung und Küche für die Wartefrau. Für Vorplätze und die Nebenräume, auch für eine Teeküche haben die Architekten ausreichenden Platz vorgesehen. Das Haus wird Zentralheizung erhalten. Fachlehrer Fr. Wolber hat die Pläne für eine einfache gediegene, froh-

mütige Innenausstattung gezeichnet. Das Budget sieht vor: für den Umbau 280,000 Fr., innere Ausstattung 45,000 Fr., für den infolge des Umbaus notwendigen Ankauf eines Sigristenhauses (Schlüsselgasse 18) 80,000 Fr., für Unvorhergesehenes und zur Abrundung 45,000 Fr., so daß ein Kredit von 450,000 Fr. erforderlich ist. Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung einstimmig die Genehmigung der Projekte und Bewilligung des verlangten Kredites.

Über die Bautätigkeit im zweiten Stadtkreis von Zürich schreibt man der „N. Z. Z.“: Nun treten die Bestrebungen der Genossenschafts- und Eigenheimbautätigkeit auch in unserem Stadtkreise deutlich in Erscheinung. Auf der aussichtsreichen, sonnigen Erdwelle der Frohalp-Wollishofen, wo schon vor dem Kriege einige Genossenschaftsiedelungen entstanden sind, ist soeben eine neue Wohnkolonie der Baugenossenschaft Frohalp im Rohbau fertig geworden. Zehn Einfamilienhäuser sind zu drei Blöcken zusammengestellt, die trotz ihrer einfachen Bauart ein recht freundliches Gepräge aufweisen. Sodann haben private Baufirmen ein weites Baugelände aufgeteilt und für dessen Bepflanzung mit kleinen Einzelsitzen die Pläne ausgearbeitet. — Diesen Winter sind sodann im Quartier Enge zwei große Neubauten unter Dach gekommen: Das Geschäftshaus der Schweizerischen Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Helvetia an der Alpenstraße und das Fabrikgebäude der Wirkwarenfabrik Leuthold & Co., an der Rieterstraße und Schulhausstraße. Des weiteren hat die Baugenossenschaft Enge die Bauprofile für je eine kleine Häusergruppe an der inneren Rieterstraße und an der Rebhaldestraße, sowie für eine Einfamilienhauskolonie auf dem erhöht gelegenen Wiesenhang an der Roßberg-, Brunau- und Mutschellenstraße errichtet. — Im benachbarten Quartier Gießhübel, auf der Höhe der Einmündung der Gießhübelstraße in die Ullibergstraße, erfährt die Wohnkolonie „Favorite“ eine beträchtliche Erweiterung ihrer im letzten Frühjahr bezogenen Reihenbauten. Dank dem Umstand, daß die geschlossene Reihe, von beträchtlicher Länge, in S-Form angelegt ist und ein anderer Teil der Bauobjekte zu kleinen Blöcken formiert ist, wird diesem großen Wohnquartier eine gefällige architektonische Abwechslung zuteil.



VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL
BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIERE
BLANKES STAHLWELLEN, KOMPRIMIERTE ODER ABGEDREHTE
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GRÖßTER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Hochbautätigkeit in Burgdorf. Die herrschende Arbeitslosigkeit im Baugewerbe zwingt die Stadt, wieder einige kommunale Wohnbauten erstellen zu lassen. Bereits hat sich die Baukommission in mehreren Sitzungen mit der Sache befaßt. Die vor einiger Zeit gegründete Arbeiter-Wohnbaugenossenschaft hat ihre Baupläne für eine ganze Kolonie von Arbeiterwohnhäusern dem Gemeinderat zum Studium eingereicht. Sie hofft weitgehendes Entgegenkommen bei der Gemeinde. Bis die Wohnhäuser in Angriff genommen werden können, wird immerhin noch einige Zeit verfließen. In der Zwischenzeit sollen an den Gemeindebauten Reparaturen ausgeführt werden, damit die Arbeiter des Baugewerbes beschäftigt werden können.

Wohnungsbauten in Basel. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 900,000 Franken zum weiteren Ausbau der Wohnkolonie der Straßenbahner auf dem Dreispiz. Es sollen elf neue Häuser mit insgesamt 44 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern errichtet werden.

Wohnungsbau in Diestal. Man schreibt dem „Tagblatt“: Die Bestrebungen der hiesigen von der Gemeinde angeregten Wohnbaugenossenschaft von den projektierten 12 Häusern vorläufig 6 unterzubringen, waren nicht von Erfolg gekrönt. Das wohnungsuchende Publikum hatte den Mut nicht, die Häuser trotz der günstigen Bedingungen, auf Grund der Vorlage zum Voraus zu kaufen.

Nachdem die hiesigen Banken nur um auch ihrerseits an der Behebung der Krise beizutragen, je ein Haus gezeichnet haben, hat sich ein Konsortium von Firmen der Baubranche zusammengesetzt, um die weiteren vorläufig noch nicht bestellten Häuser auf ihr eigenes Risiko zu erstellen und so dem Baugewerbe, das sonst vor der Arbeitslosigkeit stünde, neue Arbeit zuzuführen und dadurch dem Wohnungsmangel in wirksamer Weise abzu-
helfen.

Da pro Haus zirka 5000—6000 Fr. Subventionen von Bund, Kanton und von der Gemeinde im Prinzip bereits bewilligt sind und die ausführenden Unternehmer auch den Willen haben, ihre Preise so niedrig als möglich zu stellen, dürfte es auch dem Wenigermittelten möglich werden, sich ein solid gebautes, bequem angelegtes und ausgestattetes Haus mit Garten zu erwerben.

Da das Bauterrain auf Altmarkt, weil etwas abgelegen, nicht beliebt, sind einige Plätze ganz in der Nähe der Stadtperipherie nun in Aussicht genommen, sodaß mit den Bauten in Bälde begonnen werden dürfte.

Sobald diese Häuser ihre Liebhaber gefunden haben, wird die gleiche Genossenschaft auf ihr eigenes Risiko an den Bau weiterer Haustypen gehen (Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser).

Zur Auskunfterteilung sind jederzeit bereit die Herren Dr. Eugen Meier, Advokat, und W. Brodtbeck, Architekt in Diestal.

Die schweizerischen Exportindustrien in den ersten 9 Monaten 1920.

(Korrespondenz.)

Die günstige Konjunktur der Nachkriegszeit ist zu Ende, und diese Ubergangsperiode ist von einer schweren wirtschaftlichen Krise abgelöst worden, welche gegenwärtig die schweizerische Industrie lahmlegt. Es wäre ein Irrtum zu glauben, die heutigen Exportschwierigkeiten wären lediglich die Folge der Valutaverhältnisse, wie man vielerorts annimmt. Selbstverständlich konnten diese nicht ohne Einfluß auf den Gang unserer Industrie bleiben,